

täubt war, ward ich vom grossen Indra bis auf einen gewissen Zeitpunkt beurlaubt.

König. Wie so?

Urwasi. «Wenn dieser mein lieber Freund, sprach Indra, das Antlitz des von dir geborenen Prinzen erblickt, so musst du zu mir zurückkehren». Deshalb ward von mir aus Furcht vor der Trennung vom Grosskönige dies Söhnchen gleich nach der Geburt, um unterrichtet zu werden, in die Einsiedelei des heiligen Tschjawana gebracht und den Händen der ehrwürdigen Satjawati übergeben. Heute aber ist dieser Langlebende zurückgebracht worden, weil er im Stande ist dir hülffreiche Hand zu leisten. Nun aber kann ich nicht länger bei dir bleiben.

(Alle drücken Bestürzung aus, der König fällt in Ohnmacht.)

Alle. Ach, es fasse sich der Grosskönig!

Kämmerer. Es fasse sich der Grosskönig!

Widuschaka Hülfe, Hülfe!

König (hat sich erholt). Oh des glückhemmenden Geschicks!

154. Mich, den durch die Erlangung des Sohnes nun ganz beglückten, hat plötzlich die Trennung von dir, Schlanke, getroffen wie der Blitzstrahl den durch frischen Regen erquickten Baum, nachdem er von der Sonnengluth gelitten.

Widuschaka. Dies Ereigniss, so ahnt mir, wird noch ein anderes zur Folge haben. Der König wird ein Baumrindenkleid anlegen und sich in den Büsserhain zurückziehen.

Urwasi. Ach, ich Unglückselige bin verloren! Wenn ich nach Empfang des erzogenen Sohnes sofort in den